

11. Jh., in der *Biblioteca Angelica zu Rom; Cod. lat. 123*, wo sich auf fol. 108^v die Weisung findet: „*et insufflas in aqua tribus vicibus hoc modo* † . . .“ d. h., der Priester soll von unten aufwärts, dann nach rechts und links insufflieren. Die das Hauch-Zeichen einfassenden Linien sind keine Buchstaben, sondern Striche, um die Weisung zu geben, dass das Anhauchen in der Mitte über die piscina zu geschehen habe.

Man kann nicht lebhaft genug wünschen, dass die Arbeit, die S. für eine Provinz geliefert hat, ihre Nachahmung für ganz Deutschland-Oesterreich, für England, Spanien, Frankreich, Italien finde; dadurch würde für die Geschichte der Abendländischen Tauf-Liturgie, wie der Kunst ein neuer und ungeahnt schätzenswerter Beitrag geboten werden.

Fr. Dölger.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana: *Theodreti Graecarum affectionum curatio* ad codices optimos denuo collatos recensuit **Joannes Raeder**. Lipsiae 1904. IX und 339.

Das Programm zur vorliegenden Edition hat R. bereits vor mehreren Jahren der wissenschaftlichen Welt vorgelegt in seiner Schrift: „*de Theodreti Graecarum affectionum curatione* (Hauniae 1900). — Zur Ausgabe selbst standen eine ziemliche Anzahl von Handschriften zur Verfügung, über die R. bereits in oben genannter Schrift gehandelt hat, und die auf p. V noch einmal namhaft gemacht werden. Acht davon werden als genügend erachtet zur Herstellung eines kritisch gesichteten Textes, und unter diesen wieder *Vaticanus 2249*, *Bodleianus Auct. E. II. 14 (misc. 42)* und *Laurentianus X, 18* als besonders wertvoll bevorzugt. Unter dem Texte werden zuerst die von Theodoret zur jeweiligen Stelle benutzten Schriften kenntlich gemacht, wozu besonders *Roos, de Theodoreto Clementis et Eusebii compilatore* (Halis Saxonum 1883) verwertet ist. Dann folgt der textkritische Apparat. Durch Vergleich der Seiten 1—4; 36; 323 mit *Vatic. gr. 2249* fanden wir, dass die Angaben stimmen; nur hätte auf S. 323 zu Z. 20 bemerkt werden sollen: litt. *ταν* desunt in K. Nur weil das *τ* fehlte, konnte K^a die Lücke mit *βοηθείας* ergänzen.

S. 5; 6; 122 haben wir mit *Vaticanus 626* verglichen: als Unachtsamkeit wäre zu S. 5 zu bemerken, dass zu Z. 15: V zu streichen ist, da V: *ὕγιαν* hat. Zu Z. 16 derselben Seite wäre genauer zu schreiben *τούτοις ὀρεγοῦσι* V; *ἀκουμένοις* om. V.

Nach den angestellten Stichproben darf angenommen werden, dass auch die übrigen Codices mit der gleichen Gründlichkeit zu Rate gezogen worden sind.

Fr. Dölger.